

# Cool Hunting in Stockholm

Text Okka Rohd

Sicher, man könnte eine Sightseeing-Tour machen: Man kann aber auch einen Abstecher in Stockholms neues Trendviertel machen. Das heißt SoFo, ist überwältigend herzlich und wunderbar entspannt und noch dazu der Geheimtipp für Shopping-Süchtige



Beliebter Treffpunkt in SoFo: Pers Café Skåningen



An jeder Ecke ein Café

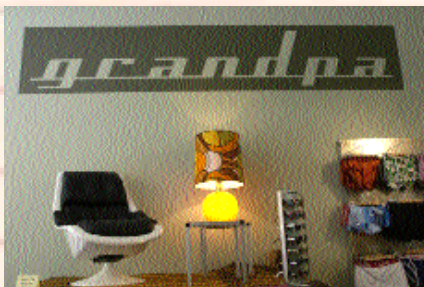


Und wohin geht es heute abend?  
Nöjesguiden weiß Antwort





Von der Innenstadt schafft man es bequem zu Fuß nach SoFo



Trendshopping  
bei Grandpa  
und Guidelines

Es gibt immer wieder Szeneviertel in Städten, die plötzlich so hip sind, dass Trendnäschen sich diesen Namen nur zuflüsternd, bevor sie schnell ins Flugzeug steigen, um mit prall gefüllten Tüten zurückzukehren. Been there, done that: Offiziell lächelt man über Typen, die einen Haufen Kohle dafür ausgeben, Erster zu sein. Die ein Shirt kaufen, um auf die Frage, woher denn dieses scharfe Teil kommt, nur mit einem wissenden Lächeln zu antworten. Inoffiziell ist man selbstverständlich neidisch. Neidisch auf dieses Geheimwissen. Neidisch darauf, ein solches Viertel nicht auch entdeckt zu haben. So neidisch, dass man sehr viel Geld in schwedische Kronen wechselt, bevor man an den Ort fliegt, den man sich momentan hinter vorgehaltener Hand zuraunt: SoFo. Der Trendbezirk in Stockholms Süden „Södermalm“. SoFo ist die schwedische Antwort auf New Yorks Trendviertel SoHo und steht für die kleinen Straßen und Gassen „Südlich von Folkungagatan“ (Adressen und Karte im City Guide).

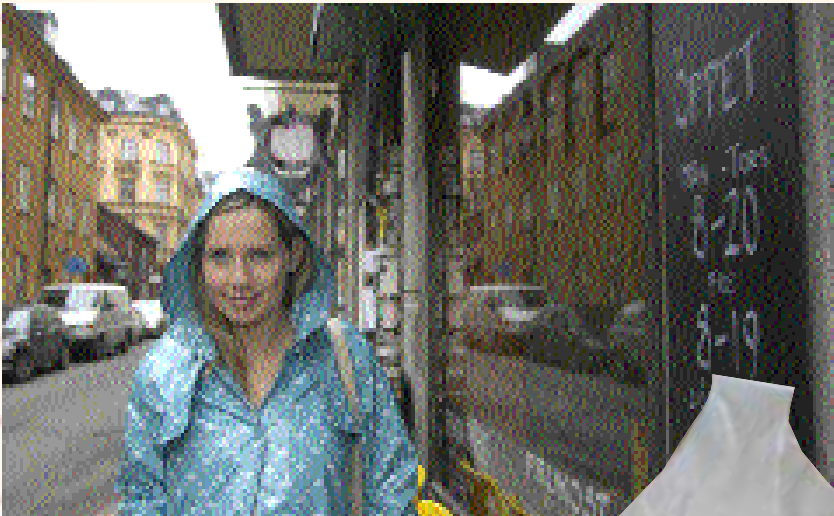
Alles, was man sonst noch über das In-Viertel wissen muss, erfährt man beim allerersten Milchkaffee im „Svart Kaffé“.

Es ist definitiv zu früh am Morgen für so etwas wie gute Laune, doch die Frau am Tisch nebenan grinst, als hätte sie eben einen Jackpot geknackt: „Du kommst nicht von hier, oder? Ach, aus Hamburg? Willst du dich nicht zu uns setzen? Ich bin Ursula, und das ist Lotte.“ Noch bevor man geantwortet hat, bringt die Frau hinter dem Tresen den Kaffee zum Tisch der beiden Schwedinnen. Lotte, eine

„Du kommst doch, oder?“

Kostümdesignerin in einem selbst entworfenen Anzug aus leuchtend gelbem Filz, plappert sofort los: „Heute Abend ist die erste Fashion-Show von SoFo. Alle Läden sind bei der Schau vertreten, die Jungs aus den Musikläden steuern den Sound bei und die Cafés das Catering. Du kommst doch, oder?“ Als ich sage, dass der Rückflug schon heute geht, notiert sich Ursula meine E-Mail-Adresse. Für Fotos von der Show und überhaupt. Genau so ist SoFo: herzlich, offen, unpräzise. Exzentrisch, lustig, ausge-

Venedig des Nordens? Steht ganz so aus.



Den besten Kaffee gibts in Jessicas „Svart Kaffe“

Das Mitbringsel: Shirt von „Kläder & Bäder“



Unbedingt vorbeischaun bei Model 70 und Pet Sounds



„SoFo, mein Viertel, unser Viertel“

flippt. Im „Svart Kaffe“ könnte man leicht den Tag und die Menschen vor dem Fenster an sich vorbeiziehen lassen. Nur würde man dann all die kleinen Läden, Cafés und Bars verpassen, die dem ehemaligen Arbeiterviertel sein schrabbelig-schickes Gesicht verleihen: Bei „Grandpa“ bekommt man eine knallorangene Seventies-Lampe und lustige Anekdoten von den drei Besitzern zu hören (unser Tipp: fragen Sie nach Kukident!). Beim frisch eröffneten „Guidelines“ eine Sonnenbrille und die CD, die gerade läuft, als Geschenk: „Schwedische Housemusik von unserem Label, nimm mit, die kriegst du sonst nicht.“ Und bei Pet Soun“ die Blues-Explosion-Platte nach der man schon eine Ewigkeit sucht. Dazu den nächsten Kaffee und einen Plausch mit Besitzer Stefan Jacobson. Dass hier schon John Peel, Björk und Quentin Tarantino Kunde waren, erzählt der 51-Jährige erst auf Nachfrage. Viel wichtiger ist ihm: „SoFo, mein Viertel,

unser Viertel.“ Als er vor vielen Jahren herzog, gab es in den Straßen südlich der Altstadt noch nicht viel. Die Leute gingen ins „Hannah’s“, um lecker zu essen und im Keller des türkischen Restaurants ein paar Bands zu hören. Irgendwann spielten auch Blur dort, und man wurde aufmerksam auf die Gegend. Damals waren die Mieten noch niedrig und das Viertel, von dem seine Bewohner sprechen wie von einer Geliebten, hatte noch nicht mal einen Namen. „Frag nach Per“,

sagt Stefan, „der müsste um diese Zeit im ‚Café Skåningen‘ sein. Die Geschichte muss er dir selbst erzählen.“

Per steht tatsächlich hinter der Theke der kleinen Kaffee-Bar, die bis auf den letzten Platz gefüllt ist. Einmal angesprochen, ruft er einen Freund, der sofort seinen Platz übernimmt. Wir sitzen draußen, die Sonne ist rausgekommen und Pers Hund blinzelt uns träge an, als wir ihn beim Mittagsschlaf stören. „Das SoFo-Ding?“, lacht er und beginnt zu erzählen: „An einem Abend Ende der Neunziger saßen Freppa vom Skateladen Kläder & Bräder und ich in einer Bar und genossen eine wirklich große Zigarette. Der Name SoFo war am Anfang nicht mehr als eine verrückte Idee, eine augenzwinkernde Anspielung auf das SoHo von London und New York. Wir lebten in dieser Gegend, in der es nicht mal eine U-Bahn-Station gibt und dachten: Wir brauchen endlich einen Namen. Unser eigenes Stockholmer SoHo.“ Die

Schon nach ein paar  
Stunden möchte  
man hier leben

Jungs bedruckten Shirts und Caps mit SoFo-Schriftzügen, aus einem Spaß wurde ein Name, aus dem Name ein Hype. Die *New York Times* berichtete, und die italienische *Vogue*. „Dabei war alles, was wir eigentlich wollten, ein Bewusstsein für die Gegend.“

Am Anfang gab es viele kleine Läden, aber den ganzen Tag allein hinterm Tresen zu stehen kann schnell depressiv machen“, sagt Per, der aussieht wie eine gut gelaunte Version von Chris Martin. Mittlerweile haben sich die etwa 50 Läden zum neuen Fashion-District von Stockholm zusammengeschlossen. Jeder kennt jeden, man hilft sich untereinander. Am letzten Donnerstag im Monat gibt es die

„SoFo Nights“. Die Läden schließen erst gegen Mitternacht, es gibt viel zu trinken, man sitzt zusammen, tauscht CDs und die neuesten Geschichten, „aber eigentlich haben wir hier jeden Abend SoFo-Night.“

Ob es an den Menschen liegt, die so oft „Välkommen“ sagen und es auch meinen? Der Kombination aus Coolness und Lässigkeit? Daran, dass es hier keine Kopien gibt, sondern ausschließlich Originale? Jedenfalls: Man kann nicht anders, als sich zu verlieben. SoFo ist das Viertel, das man in jeder Stadt sucht. Eines, in dem man schon nach ein paar Stunden das Gefühl hat, man könnte

hier leben. Familiär statt elitär. Geerdet statt abgehoben. Hier macht und trägt jeder, was gefällt, und das ist vor allem die richtige Haltung. Nicht, dass SoFo nicht hip wäre: In fast jedem Laden findet man Klamotten, Accessoires und Möbel, von denen man bislang nicht einmal ahnte, dass man sie dringend brauche würde. Doch im Gegensatz zu anderen Szenevierteln muss man es sich hier nicht erst erarbeiten, begrüßt zu werden.

„Sucht ihr ein bestimmtes Shirt?“ fragt Freppa, als wir auf dem Rückweg an seinem Laden vorbeikommen. „Genau das da“, sage ich. SoFo steht in großen schwar-

CITY GUIDE  
**MAX**

Fehlt Ihr Booklet? Sie können es unter Tel. 040/41 31-14 57 kostenlos nachbestellen

WHAT'S HOT? 110 TIPPS IN  
**STOCKHOLM** 2005

HOTELS • RESTAURANTS • CAFÉS • CLUBS  
BARS • SHOPPEN • RELAXEN • MUSEEN  
THEATER • KINO • EVENTS • SZENEVIERTEL

#### Flugtickets zu gewinnen!

MAX und SAS verlosen zwei Economy-Tickets von Deutschland nach Stockholm und zurück mit Direktflug ab Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt und München oder als Umsteigeverbindung über Kopenhagen ab Hannover, Köln und Stuttgart. Postkarte mit Wunsch-Flughafen an: MAX GmbH & Co. KG, 22786 Hamburg, Stichwort: Stockholm. Einsendeschluss ist der 22. Juni 2005, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

